

Senioren helfen Senioren



Ehrenamtliche Mitarbeiter der
Seniorenhilfe-konkret e.V.
stehen für eine solidarische Wertgemeinschaft
und Nachbarschaftlichkeit.



Aachen (ots) – Die Deutschen leisten 4,6 Milliarden Stunden ehrenamtliche Arbeit pro Jahr. Dies ist ein Ergebnis der aktuellen Studie “Engagementatlas 2009” der AMB Generali Gruppe.

Für diese Studie hat die Prognos AG mehr als 44.000 Menschen in 439 kreisfreien Städten und Landkreisen befragt. Erstmals können damit regionale Engagementzahlen vorgelegt werden, die die sehr unterschiedlichen Situationen vor Ort transparent machen. Mehr als ein Drittel aller Bürgerinnen und Bürger engagiert sich im sozialen Bereich, für die Umwelt oder in Interessensgruppen. Die Leistungen, die bürgerschaftlich Engagierte pro Jahr erbringen, entsprechen einer Arbeitszeit von 3,2 Millionen Vollzeitbeschäftigten.

Nur kein Ehrenamt

Willst Du froh und glücklich leben,
lass kein Ehrenamt dir geben!
Willst Du nicht zu früh ins Grab
lehne jedes Amt gleich ab!

Wie viel Mühen, Sorgen, Plagen
wie viel Ärger musst Du tragen;
gibst viel Geld aus, opferst Zeit –
und der Lohn? Undankbarkeit!

Ohne Amt lebst Du so friedlich
und so ruhig und so gemütlich,
Du sparst Kraft und Geld und Zeit,
wirst geachtet weit und breit.

So ein Amt bringt niemals Ehre,
denn der Klatsch sucht scharfe Schere
schneidet boshaft Dir, schnipp - schnapp,
Deine Ehre vielfach ab.

Wilhelm Busch

Einleitung

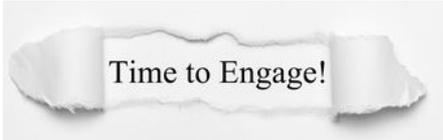
Ehrenamt und Freiwilligenarbeit sind gegenwärtig omnipräsente Phänomene.

Das Ehrenamt „...gehört zu den Top-Themen auf der Agenda zur gesellschaftlichen Zukunftsgestaltung in Wissenschaft und Politik.“ (vgl. Heinze/Olk, 2001, S.255).

Eines der Merkmale einer funktionierenden Zivilgesellschaft ist weit verbreitetes ehrenamtliches Engagement.

Ehrenamt fungiert als geeignetes Mittel zur Behebung sozialer Missstände. Für den Erhalt sozialer Strukturen ist das Ehrenamt somit unverzichtbar. Ehrenamtliche verhindern soziales Sterben und stehen für eine solidarische Wertgemeinschaft und Nachbarschaftlichkeit.

Freiwilliges und ehrenamtliches Engagement ist Ausdruck gelebter Solidarität und praktizierter Subsidiarität. Es verdeutlicht den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung, wie es dem Selbstverständnis unseres Gemeinwesens entspricht. Ohne Ehrenamt ist ein freiheitlich demokratischer und sozialer Rechtsstaat nicht denkbar.



Time to Engage!

Ausgangslage

Die **Seniorenhilfe-konkret e.V.** wurde im Februar 2020 als gemeinnütziger Verein gegründet und ist konfessionell und politisch ungebunden. Als gemeinnütziger Verein vom Finanzamt Neuwied anerkannt, ist er auch im Vereinsregister beim Amtsgericht Montabaur eingetragen (e.V.).

Die Gründer der Seniorenhilfe-konkret e.V. haben sich für eine freiwillige Tätigkeit im sozialen Bereich und damit für Unterstützung der älteren Mit-Menschen entschieden.

Unterstützung und Hilfe im Alltag werden insbesondere für ältere Menschen immer wichtiger. Sie tragen dazu bei, im Alter so lange wie möglich selbstständig in der vertrauten Umgebung leben zu können. Hier setzt die Seniorenhilfe-konkret e.V. mit ihren Angeboten an. Sie bietet die Unterstützung im Alltag die tragfähige nachbarschaftliche Strukturen in der Vergangenheit geleistet haben.

Die Seniorenhilfe-konkret e.V. leistet einen wichtigen Beitrag dazu, den Herausforderungen unserer älter werdenden Gesellschaft zu begegnen. Mit einem breit angelegten Angebot leisten wir unseren Beitrag zum sozialen Fortschritt in der Seniorenarbeit.

Ausgangslage

Seniorinnen und Senioren die aufgrund ihrer Lebenssituation im Alltag auf Unterstützung angewiesen sind und Hilfe benötigen, kann die Hilfen des Vereins kostenfrei in Anspruch nehmen. Die Mitglieder sind ehrenamtlich und unentgeltlich tätig. Ehrenamtliche Helfer besuchen die älteren Mitbürger zu Hause auf, nehmen sich Zeit für Gespräche, vermitteln in Notlagen, sind Ansprechpartner bei Problemen und bieten im Einzelfall praktische Hilfe und Begleitung bei Behördengängen an.

Alle Ehrenamtliche verbindet in ihrer sozialen Tätigkeitsfeld die Vorstellung und der Wunsch, freiwillig und unentgeltlich Mit-Bürgerinnen und Bürger in schwierigen Lebenssituationen zu unterstützen.

Ehrenamtliche Arbeit in allen ihren Facetten im ausgewählten Tätigkeitsfeld ist unser Ausdruck von Verantwortungsbereitschaft und von Solidarität für die Gemeinschaft.

Ein wichtiger Leitgedanke des Sozialstaates Bundesrepublik Deutschland ist die Erkenntnis, dass gemeinnützige Vereine und Träger soziale Aufgaben oftmals besser und bürgernäher bewältigen können als der Staat.

Angesichts neuer Herausforderungen ist unsere Gesellschaft in Zukunft mehr denn je auf die freiwillige und ehrenamtliche Mitarbeit von Männern und Frauen, von Bürgerinnen und Bürgern angewiesen.

Ausgangslage

Im Mittelpunkt der Arbeit der Seniorenhilfe-konkret steht der hilfeschuchende Mensch. Wir bekennen uns zum Grundgesetz Artikel 1 „**DIE WÜRDE DES MENSCHEN IST UNANTASTBAR**“ als Basis für die Betreuung und Hilfestellung für die von der Verletzung ihrer Rechte und Altersdiskriminierung Betroffenen.

Wir treten dafür ein, gerade die Würde älterer Menschen ist zu achten und zu schützen:

- **Jeder ältere Mensch hat ungeachtet seines Alters und seines Gesundheitszustandes Anspruch auf Achtung und Schutz seiner Würde. Jedem Menschen kommt die gleiche Würde zu.**
- **Die Menschenwürde ist absolut geschützt und duldet keine Einschränkung.**
- **Der Staat hat die Würde älterer Menschen jederzeit und überall zu achten und vor Beeinträchtigungen durch Behörden und Ämtern zu schützen.**
- **Die Menschenwürde schützt ältere Menschen in ihrer Einzigartigkeit, anerkennt jeden Menschen als Zweck seiner selbst, sichert den Wert jedes Menschen und gewährt seine Autonomie.**
- **Die Menschenwürde verbietet insbesondere jede erniedrigende, demütigende und schikanöse Behandlung von älteren Menschen.**
- **Das Recht auf körperliche Unversehrtheit umfasst das Recht, über den eigenen Körper zu bestimmen. Bei medizinischen Entscheidungen dürfen ältere Menschen nicht alleine aufgrund ihres Alters benachteiligt werden.**

Bekanntmachung / Pressebericht

Seniorenhilfe konkret e.V.

Kostenfreie „Beratung über Hilfen im Alter“

Ein Angebot, das eine allgemein zugängliche, breitgefächerte und fachlich qualifizierte Beratung und Hilfeleistung für Seniorinnen und Senioren bietet.



Der 1. Vorsitzende Peter Napiora.
Foto: privat

Ockenfels. Ehrenamtliches Engagement verändert das Gesicht unserer Gesellschaft positiv. Wir brauchen dieses Engagement heute mehr denn je auch in Zeiten der Corona-Pandemie. Gegenseitige Unterstützungs- und Hilfeleistungen innerhalb der Familien reichen angesichts immer komplizierter Lebensbedingungen oft nicht mehr aus. Auf der anderen Seite kann aber auch der Staat die Verantwortung nicht völlig übernehmen. Dem ehrenamtlichen Engagement älterer Menschen kommt in Zukunft eine besondere Bedeutung zu. Die Bundes- und Landesregierung fördert darum das freiwillige Engagement älterer Menschen, zum Beispiel durch das Einrichten ehrenamtlichen Freiwilligendienstes. Im Februar 2020 gründet Peter Napiora,

mit sieben Gründungsmitgliedern, den Verein Seniorenhilfe-konkret e.V. in der Hauptstr. 86 in Ockenfels. Mit der Gründung wollen die Mitglieder ihr soziales Engagement glaubhaft und nachhaltig darstellen, Menschen in Notlagen helfen und dabei die Interessen der an der stärksten wachsenden Bevölkerungsgruppe vertreten. Anlass für die Gründung des Vereins war laut dem Vorsitzenden Peter Napiora, dass viele Seniorinnen und Senioren in unserer durchbürokratisierten Gesellschaft sich nicht mehr zurechtfinden.

Seniorenhilfe-konkret e.V. ist die erste Anlaufstelle für Seniorinnen und Senioren im Norden von Rheinland-Pfalz. Sie bietet ein flexibel gestaltetes Hilfsangebot für Menschen in unterschiedlichsten Not- und Lebenslagen. Die Grundhaltung in der Allgemeinen Sozialberatung ist es, den Einzelnen mit seinen Problemen anzunehmen und für ihn - unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion, Ansehen oder Vermögen - Hilfe anzubieten. Vor Ort und nahe am Menschen leistet Seniorenhilfe-konkret e.V. einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der Lebensqualität älterer Menschen.

Seniorenhilfe konkret e.V. berät u. a. bei der Antragstellung und unterstützt beim Ausfüllen entsprechender Formulare zu folgenden Themen: Beantragung eines Grades der Behinderung, Einstufung in einen Pflegegrad, Beantragung

eines Pflegegrades, Konkrete Hilfestellung bei der Inanspruchnahme der Leistungen, Terminbegleitung bei MDK-Begutachtungen, mobile und stationäre Pflege, Beantragung von Grundsicherung und Aufstockung, Ausfertigung einer Patientenverfügung, und/oder Betreuungsvollmacht, Durchsetzung von Rechtsinteressen (ohne Anspruch auf Rechtsberatung) gegenüber Vermietern, Ämtern und Behörden. Begleitung mit PKW zu Ämtern, Behörden und Anwälten.

Im Juristen-Deutsch verfasste Schreiben, oft unverständliche Logik in bürokratischen Vorgängen und das Auslegen von gesetzlichen Verordnungen und Vorschriften können einen zur Verzweiflung bringen. Der Verein hilft Inhalte amtlicher Schreiben zu „verdeutschten“ und notwendige Antworten zu verfassen. Falls gewünscht, wird Kontakt zu Ämtern und Behörden aufgenommen oder auch dorthin begleitet, nicht nur im Kreis Neuwied sondern im gesamten Norden von RLP und angrenzendes NRW bis Köln/Bonn.

Weitere Informationen über die ehrenamtliche Arbeit der Seniorenhilfe-konkret e.V. sind erhältlich unter Tel. (0 26 44) 80 87 47, E-Mail: peter-napiora@t-online.de und www.seniorenhilfe-konkret.de oder unter der Postadresse: Seniorenhilfe-konkret e.V., Hauptstr. 86, 53545 Ockenfels.

Wen wollen wir erreichen?

- **Senioren, die Rat oder Hilfe suchen.**
- **Nachbarn oder Freunde, die merken, dass jemand Hilfe benötigt.**
- **Angehörige, die für die älteren Mitglieder ihrer Familie eine tragfähige Perspektive suchen.**

Mitgliederwerbung

Noch mehr Information & Kommunikation, sowie die Sichtbarkeit von Ansprechpersonen für das ehrenamtliche Engagement in der Seniorenhilfe sind der Schlüssel für die Gewinnung weiterer Engagierter.

Bekanntmachung

Wie Vereine und Initiativen zum Ehrenamt informieren sollten



Bevorzugte Informationswege bei Informationen der Vereine / Organisationen (Onlinebefragung, alle Kommunen).

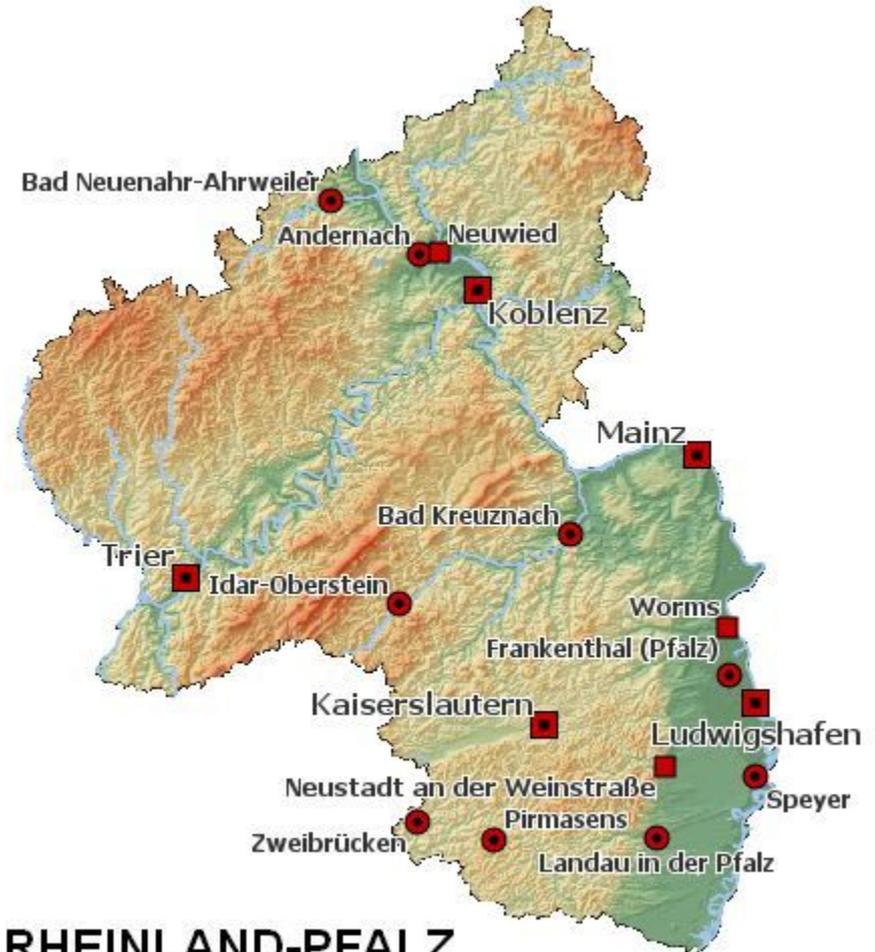
Vereine müssen ihre Mitgliedschaft heute über mehrere Informationswege erreichen.

Der Vorrang digitaler Medien gilt auch für kommunale Informationen.

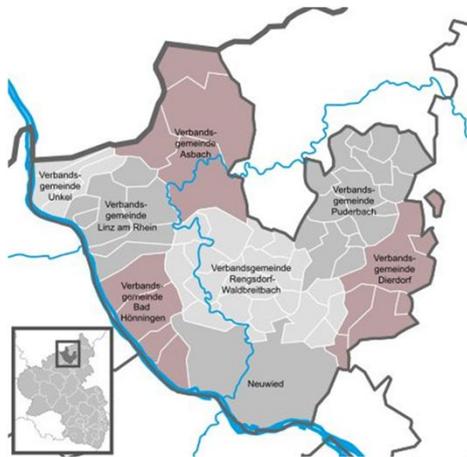
Wo bieten wir aktive Hilfe für Seniorinnen und Senioren an?



Das Einzugsgebiet der Seniorenhilfe-konkret e. V. liegt zur Zeit im Norden von Rheinland-Pfalz, weil wir derzeit personell bisher „nur“ in 5 von 24 Landkreisen aktiv tätig sein können.



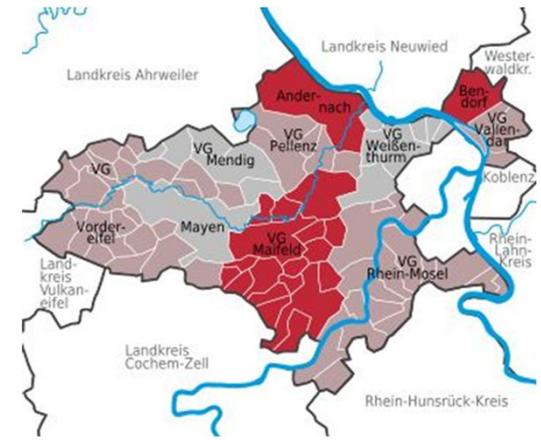
Hier sind wir aktiv:



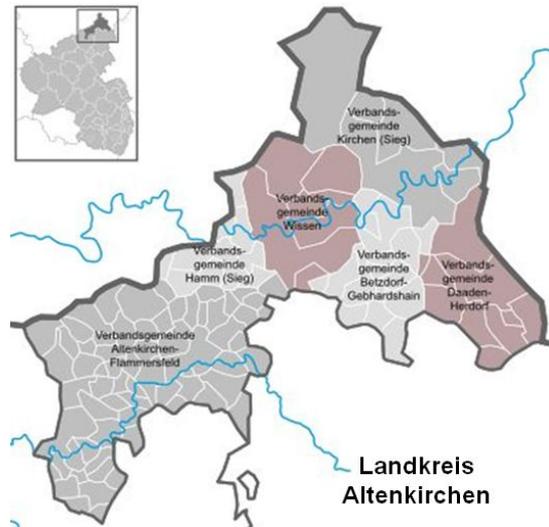
Kreis Neuwied



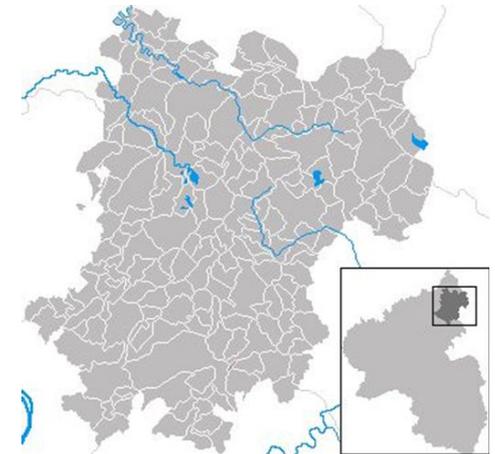
Landkreis Ahrweiler



Landkreis Mayen-Koblenz



Landkreis Altenkirchen



Westerwald-Kreis

AUFMERKSAMKEITS BEREICHE

Die Ausgangssituation:

Im Jahr 2018 umfasste die Bevölkerung im Bundesland Rheinland-Pfalz ungefähr 4,08 Millionen Einwohner. Der Anteil der Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung in Rheinland-Pfalz im Alter über 65 Jahren betrug 21,7 Prozent, das sind 870.000 ältere Menschen.

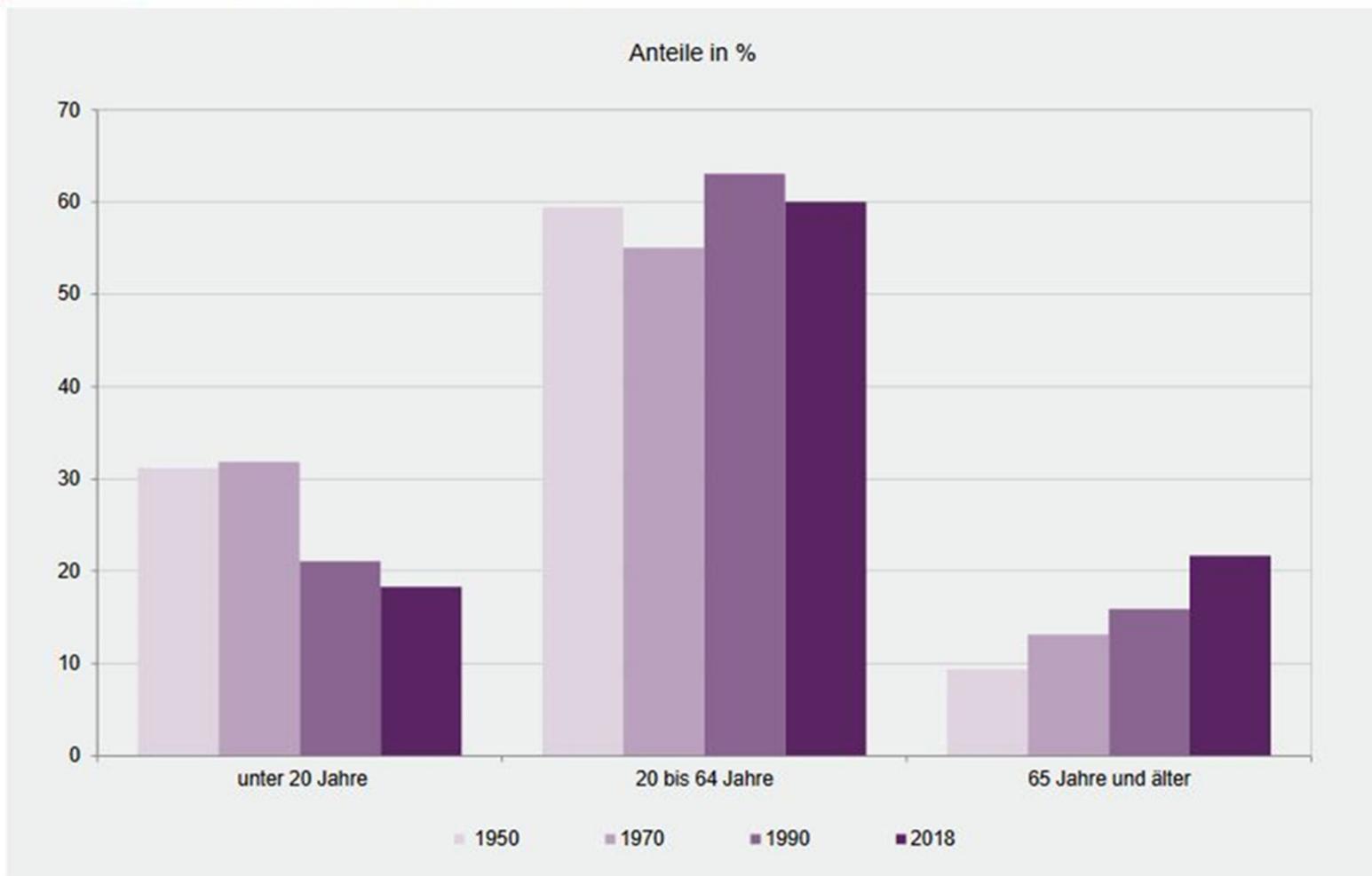
Von den Seniorinnen und Senioren in Rheinland-Pfalz sind annähernd 456.000 und damit mehr als die Hälfte 65 bis unter 75 Jahre alt. Rund 312.000 und damit mehr als jede bzw. jeder Dritte der Seniorinnen und Senioren gehören zur Altersgruppe der 75- bis unter 85-Jährigen. Die Gruppe der stark wachsenden Hochbetagten, das heißt der 85-Jährigen und Älteren, umfasst annähernd 102.000 Menschen.

Der Anteil der 65-jährigen und älteren Menschen nahm um mehr als einen Prozentpunkt zu. Die gesellschaftliche Alterung schreitet also kontinuierlich voran, was sich in den nächsten Jahren vor allem durch einen starken Anstieg der Zahl der 65-Jährigen und Älteren bemerkbar machen wird.

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

G 3

Bevölkerung 1950, 1970, 1990 und 2018¹ nach Altersgruppen
– Bevölkerungsstand und -entwicklung –

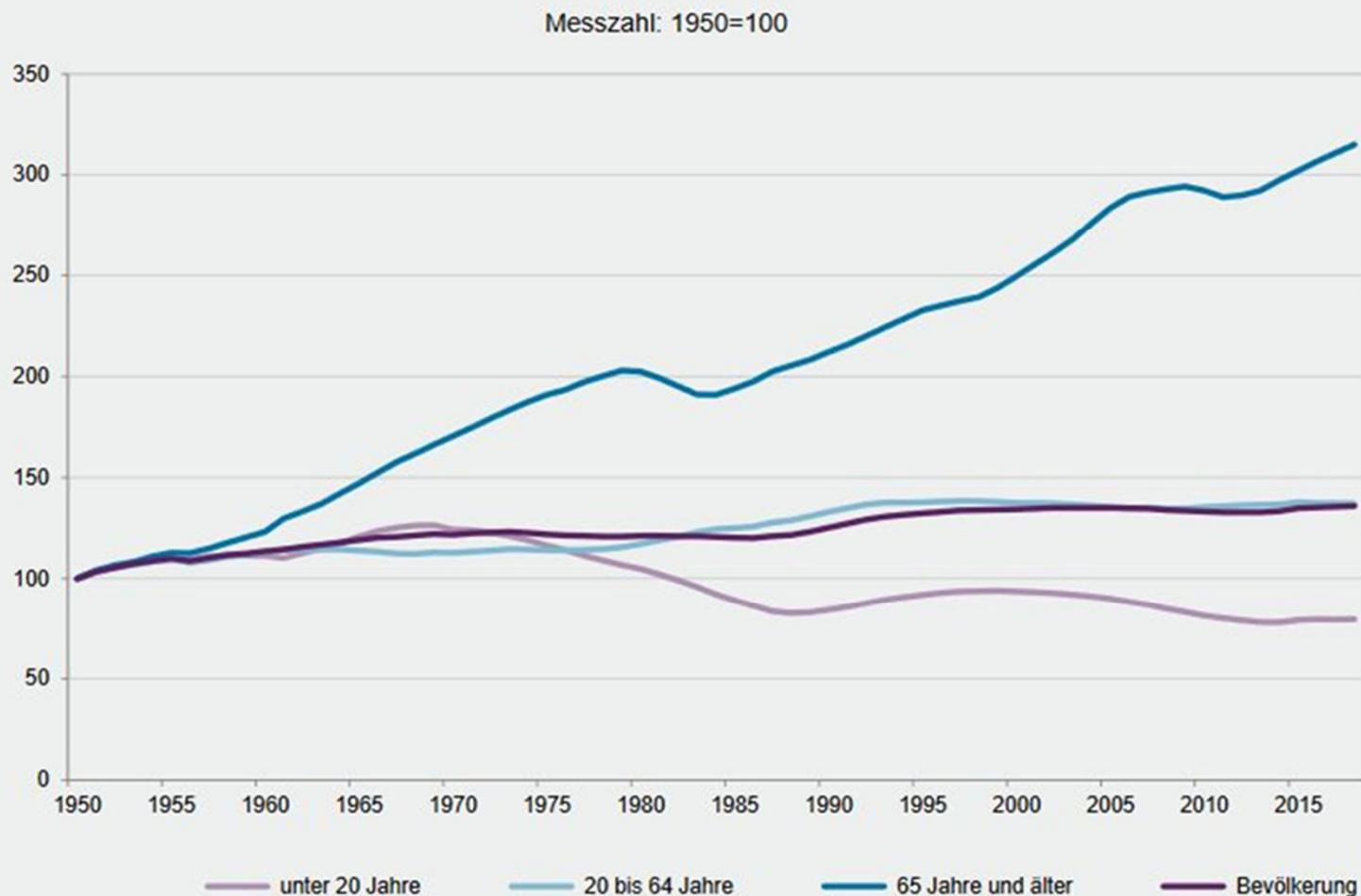


¹ 1950 - 1970 Ergebnisse der Volkszählung (VZ), 1990 auf Grundlage der VZ 1987, 2018 Fortschreibung auf Grundlage des Zensus 2011.

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

G 6

Bevölkerung 1950–2018¹ nach Altersgruppen – Bevölkerungsstand und -entwicklung –

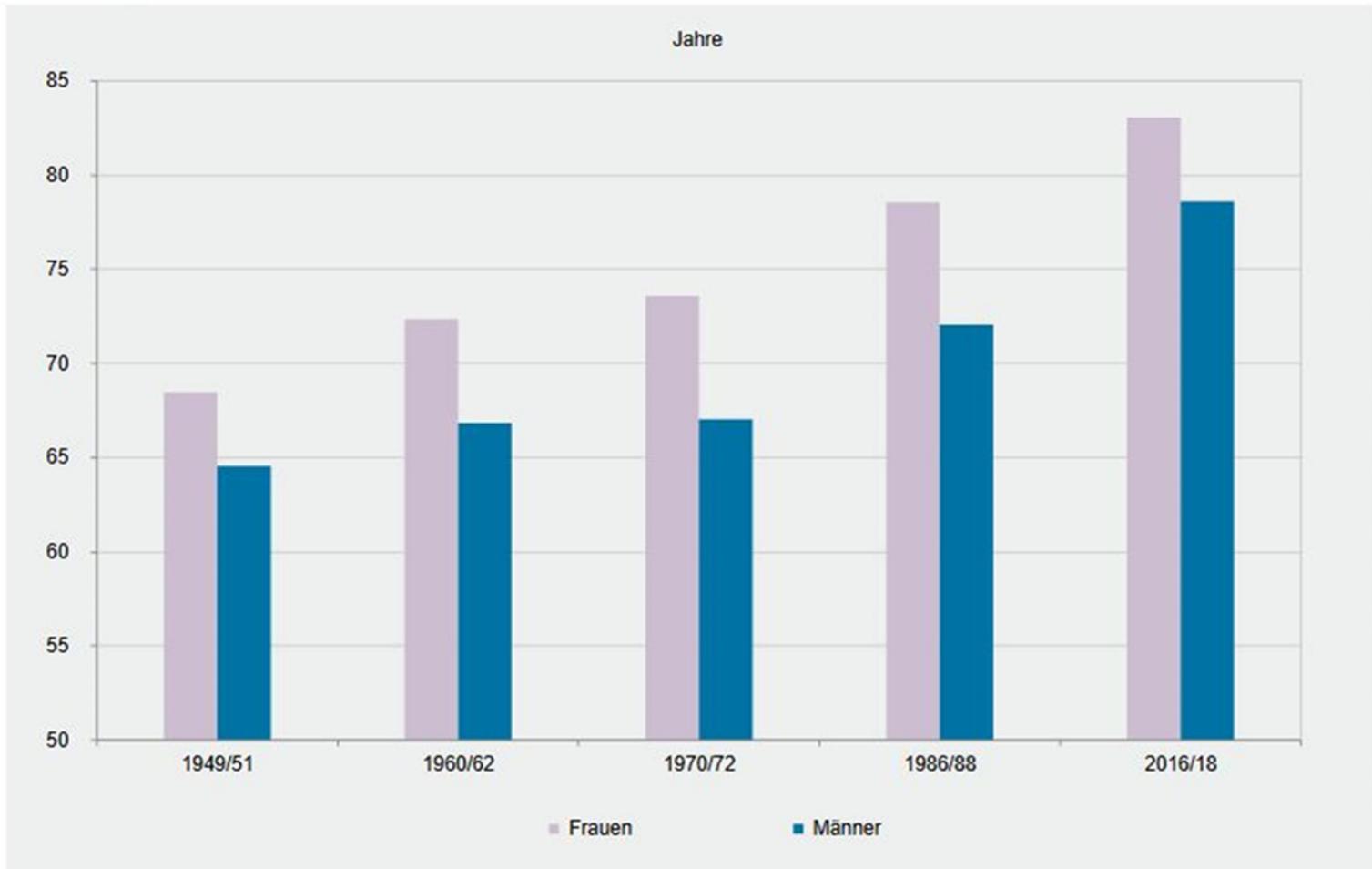


¹ Fortschreibung auf Grundlage der jeweils zurückliegenden Zählung.

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

G 11

Lebenserwartung bei der Geburt¹ 1949/51–2016/18 – Natürliche Bevölkerungsbewegung –



¹ Lebenserwartung als Durchschnitt des angegebenen Zeitraumes.

Alter in Jahren	Bevölkerung am 31.12.2018					Durchschnittliche Bevölkerung 2018		
	insgesamt	männlich	weiblich	Ausländer/-innen		insgesamt	männlich	weiblich
				insgesamt	männlich			
55 – 56	71 727	36 157	35 570	5 375	2 866	70 901	35 616	35 285
56 – 57	69 857	34 950	34 907	5 169	2 692	69 732	34 875	34 857
57 – 58	69 344	34 611	34 733	4 719	2 386	68 281	33 943	34 338
58 – 59	66 917	33 080	33 837	4 545	2 330	65 898	32 777	33 121
59 – 60	64 496	32 188	32 308	4 068	2 092	62 932	31 342	31 590
Zusammen	342 341	170 986	171 355	23 876	12 366	337 744	168 553	169 191
60 – 61	60 996	30 293	30 703	3 851	1 976	60 761	30 265	30 496
61 – 62	60 076	29 943	30 133	3 575	1 831	59 017	29 323	29 694
62 – 63	57 563	28 430	29 133	3 490	1 738	56 708	27 966	28 742
63 – 64	55 367	27 216	28 151	3 433	1 649	54 995	27 007	27 988
64 – 65	54 080	26 450	27 630	2 945	1 364	53 526	26 130	27 397
Zusammen	288 082	142 332	145 750	17 294	8 558	285 007	140 691	144 317
65 – 66	52 397	25 417	26 980	2 846	1 286	52 377	25 541	26 837
66 – 67	51 758	25 266	26 492	2 680	1 148	51 393	25 114	26 280
67 – 68	50 438	24 602	25 836	2 483	1 119	50 924	24 869	26 055
68 – 69	50 687	24 674	26 013	2 728	1 204	50 018	24 322	25 696
69 – 70	48 615	23 512	25 103	2 560	1 249	45 469	22 031	23 438
Zusammen	253 895	123 471	130 424	13 297	6 006	250 181	121 877	128 306
70 – 71	41 549	20 102	21 447	2 549	1 250	39 413	19 034	20 379
71 – 72	36 558	17 535	19 023	2 351	1 197	34 796	16 693	18 103
72 – 73	32 391	15 463	16 928	2 078	1 107	29 918	14 172	15 747
73 – 74	26 849	12 518	14 331	1 781	911	31 280	14 618	16 662
74 – 75	34 877	16 190	18 687	1 666	882	35 118	16 339	18 780
Zusammen	172 224	81 808	90 416	10 425	5 347	170 525	80 856	89 671
75 – 76	34 414	15 937	18 477	1 522	792	34 238	15 899	18 339
76 – 77	33 090	15 272	17 818	1 457	800	37 422	17 122	20 300
77 – 78	40 481	18 219	22 262	1 273	699	42 403	18 924	23 479
78 – 79	42 855	18 811	24 044	1 299	693	42 777	18 956	23 822
79 – 80	41 074	18 183	22 891	1 101	590	39 891	17 614	22 278
Zusammen	191 914	86 422	105 492	6 652	3 574	196 731	88 515	108 218
80 – 81	37 004	16 090	20 914	1 023	557	36 033	15 623	20 410
81 – 82	33 356	14 227	19 129	859	442	33 096	14 095	19 002
82 – 83	30 960	12 961	17 999	717	377	30 362	12 649	17 713
83 – 84	27 827	11 343	16 484	623	329	26 831	10 989	15 842
84 – 85	23 985	9 701	14 284	515	249	21 772	8 720	13 052
Zusammen	153 132	64 322	88 810	3 737	1 954	148 094	62 076	86 019
85 – 86	17 973	6 963	11 010	441	228	17 937	6 936	11 001
86 – 87	16 157	6 086	10 071	359	168	16 430	6 115	10 315
87 – 88	14 953	5 346	9 607	292	138	15 405	5 448	9 957
88 – 89	13 999	4 740	9 259	241	105	13 832	4 698	9 134
89 – 90	11 821	3 922	7 899	216	95	11 822	3 965	7 858
Zusammen	74 903	27 057	47 846	1 549	734	75 426	27 162	48 265
90 und älter	41 444	11 155	30 289	820	275	40 767	10 677	30 092
Insgesamt	4 084 844	2 017 576	2 067 268	452 723	240 417	4 079 262	2 014 350	2 064 912

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

T 7

Bevölkerung am 31.12.2018 nach Altersgruppen und Verwaltungsbezirken – Bevölkerungsstand und -entwicklung –

Verwaltungsbezirk	Bevölkerung am 31.12.2018			Davon im Alter von ... Jahren			Jugend- quotient ¹	Senioren- quotient ¹	Gesamt- quotient
				unter 20	20 – 65	65 und älter			
	insgesamt	männlich	weiblich	Anzahl					
Koblenz, St.	114 024	55 628	58 396	19 087	70 303	24 634	27,1	35,0	62,2
Ahrweiler	129 727	63 755	65 972	22 637	75 285	31 805	30,1	42,2	72,3
Altenkirchen (Ww.)	128 705	63 859	64 846	23 864	76 147	28 694	31,3	37,7	69,0
Mayen-Koblenz	214 259	105 746	108 513	39 558	127 753	46 948	31,0	36,7	67,7
Andernach, gkSt.	29 966	14 580	15 386	5 518	17 478	6 970	31,6	39,9	71,4
Mayen, gkSt.	19 144	9 498	9 646	3 454	11 286	4 404	30,6	39,0	69,6
Neuwied	181 941	89 488	92 453	34 715	106 702	40 524	32,5	38,0	70,5
Neuwied, gkSt.	64 574	31 508	33 066	12 485	37 304	14 785	33,5	39,6	73,1
Westerwaldkreis	201 597	100 218	101 379	38 276	120 789	42 532	31,7	35,2	66,9
Rheinland-Pfalz	4 084 844	2 017 576	2 067 268	746 418	2 450 914	887 512	30,5	36,2	66,7
kreisfreie Städte	1 069 390	525 543	543 847	190 503	664 432	214 455	28,7	32,3	60,9
Landkreise	3 015 454	1 492 033	1 523 421	555 915	1 786 482	673 057	31,1	37,7	68,8

1 Unter 20-Jährige bezogen auf 20- bis 64-Jährige bzw. 65-Jährige und Ältere bezogen auf 20- bis 64-Jährige.

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

noch:
T 7

Bevölkerung am 31.12.2018 nach Altersgruppen und Verwaltungsbezirken
– Bevölkerungsstand und -entwicklung –

Verwaltungsbezirk	Davon im Alter von ... Jahren										Ins- gesamt
	unter 3	3 – 6	6 – 10	10 – 16	16 – 20	20 – 35	35 – 50	50 – 65	65 – 80	80 und älter	
Anzahl											
Koblenz, St.	3 212	2 913	3 519	5 314	4 129	27 485	19 974	22 844	16 518	8 116	114 024
Ahrweiler	3 471	3 340	4 228	6 442	5 156	20 857	22 043	32 385	21 839	9 966	129 727
Altenkirchen (Ww.)	3 501	3 420	4 525	7 144	5 274	21 535	22 990	31 622	19 875	8 819	128 705
Mayen-Koblenz	6 123	5 763	7 355	11 534	8 783	35 844	39 289	52 620	32 931	14 017	214 259
Andernach, gkSt.	896	822	1 084	1 588	1 128	5 335	5 149	6 994	4 712	2 258	29 966
Mayen, gkSt.	567	508	611	992	776	3 390	3 318	4 578	3 043	1 361	19 144
Neuwied	5 152	4 983	6 485	10 410	7 685	29 902	32 044	44 756	27 982	12 542	181 941
Neuwied, gkSt.	1 914	1 796	2 408	3 693	2 674	11 266	11 170	14 868	10 025	4 760	64 574
Westerwaldkreis	5 609	5 415	7 173	11 567	8 512	33 363	37 528	49 898	29 789	12 743	201 597
Rheinland-Pfalz	114 872	110 044	140 306	217 208	163 988	731 012	742 822	977 080	618 033	269 479	4 084 844
kreisfreie Städte	31 516	28 735	35 786	53 511	40 955	247 232	195 166	222 034	146 657	67 798	1 069 390
Landkreise	83 356	81 309	104 520	163 697	123 033	483 780	547 656	755 046	471 376	201 681	3 015 454

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

noch:
T 7

Bevölkerung am 31.12.2018 nach Altersgruppen und Verwaltungsbezirken
– Bevölkerungsstand und -entwicklung –

Verwaltungsbezirk	Davon im Alter von ... Jahren										Ins- gesamt
	unter 3	3 – 6	6 – 10	10 – 16	16 – 20	20 – 35	35 – 50	50 – 65	65 – 80	80 und älter	
	Anzahl										
Koblenz, St.	3 212	2 913	3 519	5 314	4 129	27 485	19 974	22 844	16 518	8 116	114 024
Ahrweiler	3 471	3 340	4 228	6 442	5 156	20 857	22 043	32 385	21 839	9 966	129 727
Altenkirchen (Ww.)	3 501	3 420	4 525	7 144	5 274	21 535	22 990	31 622	19 875	8 819	128 705
Mayen-Koblenz	6 123	5 763	7 355	11 534	8 783	35 844	39 289	52 620	32 931	14 017	214 259
Andernach, gkSt.	896	822	1 084	1 588	1 128	5 335	5 149	6 994	4 712	2 258	29 966
Mayen, gkSt.	567	508	611	992	776	3 390	3 318	4 578	3 043	1 361	19 144
Neuwied	5 152	4 983	6 485	10 410	7 685	29 902	32 044	44 756	27 982	12 542	181 941
Neuwied, gkSt.	1 914	1 796	2 408	3 693	2 674	11 266	11 170	14 868	10 025	4 760	64 574
Rheinland-Pfalz	114 872	110 044	140 306	217 208	163 988	731 012	742 822	977 080	618 033	269 479	4 084 844
kreisfreie Städte	31 516	28 735	35 786	53 511	40 955	247 232	195 166	222 034	146 657	67 798	1 069 390
Landkreise	83 356	81 309	104 520	163 697	123 033	483 780	547 656	755 046	471 376	201 681	3 015 454

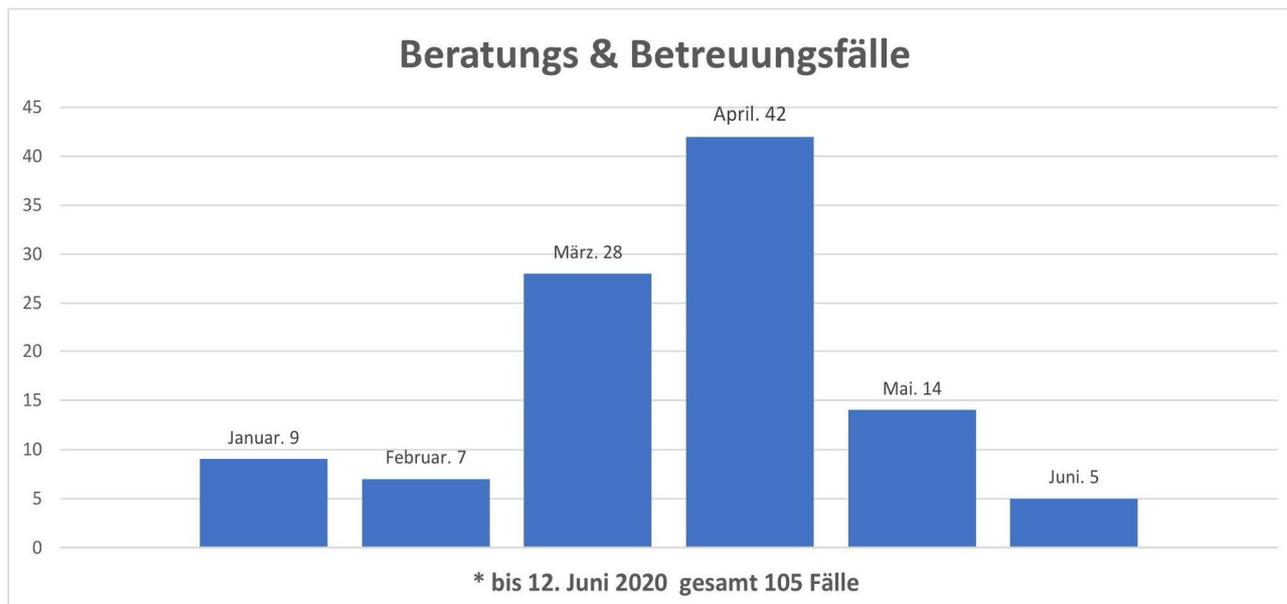
Was wir bisher erreicht haben!

A 3D rendering of a white puzzle with one red piece in the center. The puzzle pieces are arranged in a grid, and the red piece is the only one of its color, standing out prominently. The lighting creates soft shadows, giving the pieces a three-dimensional appearance.

**Es folgen nun
ausgewählte
Ergebnisse
unserer
Arbeit!**

Was wir bisher erreicht haben!

Ergebnisse zu überprüfen, heißt, uns und unsere Arbeit ernst zu nehmen.



Was wir bisher erreicht haben!

ERGEBNISSE

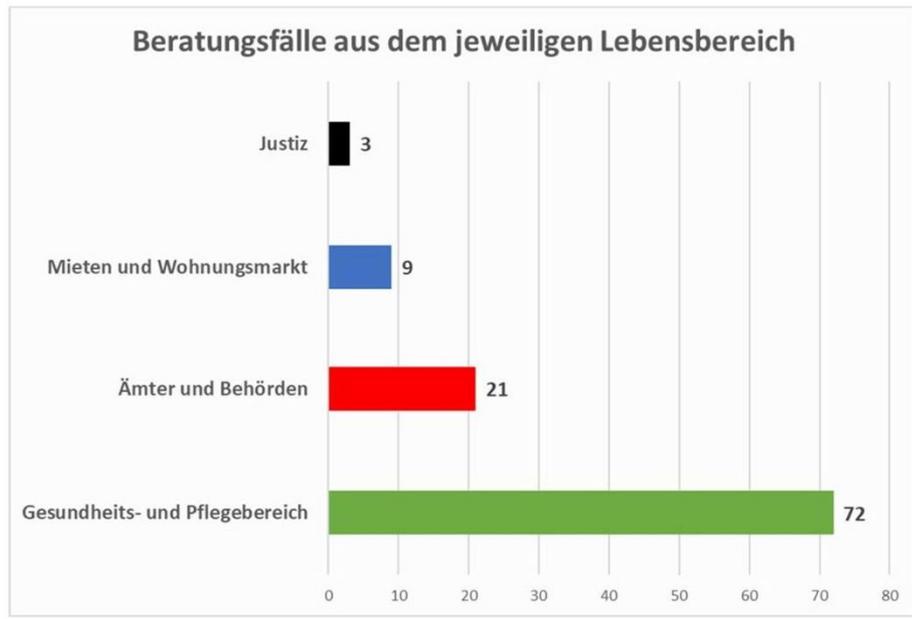
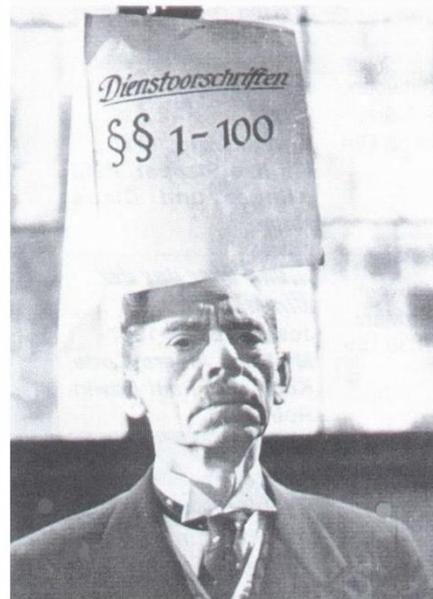


Die 7 aktiven Engagierten der Seniorenhilfe-konkret e.V. leisteten bisher 770 Ehrenamts-Stunden, hochgerechnet wären das in einem Jahr ca. 7700 Stunden (bei gleichbleibender Anzahl von Engagierten). Vergütet mit dem Mindestlohn von 9,35 Euro wären das ca. 72.000,00 Euro!



Was wir bisher erreicht haben!

ERGEBNISSE



Was wir bisher erreicht haben!

Was wir mit unserer Arbeit erreicht und was wir dabei dazugelernt haben.

Ergebnisse der aktiven Hilfestellungen					
Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung	Anträge gestellt:	Anträge positiv beschieden:	Anträge abgelehnt:	Widerspruch eingelegt:	Anträge in Bearbeitung:
Antrag auf Feststellung einer Behinderung	30	16	3	3	8
Pflegeversicherung/Krankenkasse	Anträge gestellt:	Anträge positiv beschieden:	Anträge abgelehnt:	Widerspruch eingelegt:	Anträge in Bearbeitung:
Antrag auf Feststellung einer Pflegestufe	42	16	3	3	8
MDK-Begutachtungen		16	3	3	8
Ämter und Behörden	Anträge gestellt:	Anträge positiv beschieden:	Anträge abgelehnt:	Widerspruch eingelegt:	Anträge in Bearbeitung:
Sozialamt	13	9	4	4	-
Meldeamt	4	4	-	-	-
Rentenversicherung	4	4	-	-	-
Mietangelegenheiten	Gespräche / Schriftwechsel:	Erledigt:	Nicht erledigt:	Anwalt eingeschaltet:	Klage eingereicht:
Räumung/Umzug/ Differenzen m. Vermietern	9	5	5	5	3
Justiz / Gerichte/ Anwälte	Gespräche / Schriftwechsel:	Erledigt:	Nicht erledigt:	Anwalt eingeschaltet:	Klage eingereicht:
Klagen / Gerichtsverhandlungen	3	3			

Was wir bisher erreicht haben!

Es lohnt sich daher, der Frage nachzugehen, welche Hindernisse uns bei unserer Arbeit im Wege stehen.

Die Auswertung unserer Beratungen und Hilfestellungen zeigt uns, dass im Alltag die Bedürfnisse älterer Menschen nur unzureichend berücksichtigt werden. Diskriminierung älterer Menschen schränkt in vielen gesellschaftlichen Bereichen die Teilhabe und die selbstbestimmte Lebensgestaltung älterer Menschen ein, indem sie ihnen aufgrund ihres Lebensalters Zugänge zu Gestaltungsspielräumen und Dienstleistungen erschwert, zuweilen sogar verwehrt. Altersdiskriminierung führt zu materiellen, sozialen und persönlichen Nachteilen.

Wenn sie zur Durchsetzung ihrer Rechtsinteressen eine empfohlene öffentliche Beratungsstelle aufsuchen und werden oftmals enttäuscht; denn laut einer empirischen Studie ist besonders besorgniserregend, dass Ratsuchende in Beratungsstellen nicht immer auf Menschen stoßen, die eine Qualifikation zur Beratung haben, also über eine methodische Ausbildung verfügen, ihre eigenen Haltungen und Vorurteile reflektieren oder Unterschiede einbeziehen. Eher selten werden seitens Ratsuchenden rechtlichen Schritten unternommen. Gründe hierfür sind Angst vor weiterer Stigmatisierung, Zweifel am Erfolg von Gerichtsverfahren sowie eine Selbstbeschuldigung für das Geschehene.

Was wir bisher erreicht haben!

Es lohnt sich daher, der Frage nachzugehen, welche Hindernisse uns bei unserer Arbeit im Wege stehen.



Das Verhältnis zwischen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitern im täglichen Umgang miteinander

Unterschiedliche Ziele, Einstellungen, Werte und Normen, Persönlichkeitsvariablen, Informationen und Sachzwänge, sowie Organisationsstrukturen und -systeme können generelle Konflikte zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen auslösen. Zusätzlich unterscheiden sich Hauptamtliche und Ehrenamtliche durch ihre Antriebsfelder. So steht bei den Hauptamtlichen die Einkommenserzielung im Vordergrund, bei Ehrenamtlichen vor allem „die Nutzenstiftung auf Basis einer intrinsischen Motivation“. Aus diesem Grund, und auf Grund unterschiedlicher Qualifikationen und Einsatzmöglichkeiten können zusätzliche, spezifische Konflikte entstehen. Die effiziente Zusammenarbeit gewinnt im Konkurrenzkampf um ehrenamtliche Ressourcen im Ehrenamt immer mehr an Bedeutung. Es ist deshalb elementar, die Unterschiede der beiden Arbeitsformen in der Organisation zu kennen. Die besondere Herausforderung, und zugleich auch Chance, liegt in der Gestaltung einer effizienten Zusammenarbeit zwischen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen. Was noch nicht überall angekommen ist.

Was wir bisher erreicht haben!

Es lohnt sich daher, der Frage nachzugehen, welche Hindernisse uns bei unserer Arbeit im Wege stehen.

Teilweise sind Informationen für ehrenamtliche Akteure schwer erhältlich. Hauptamtliche Akteure sind der Auffassung, dass sie bestimmte Informationen nicht mit Ehrenamtlichen teilen müssen. Wechselseitig fordern Ehrenamtliche Informationen ein, die sie z.B. aus Datenschutzgründen nicht bekommen dürfen bzw. angeblich nicht bekommen dürften. Dies hat häufig zur Folge, dass Ehrenamtliche sich ihre Informationen selbst beschaffen. Das führt zu Zeitverzögerungen in der Bearbeitung von Hilfeaktionen. Mit Ehrenamt und Hauptamt treffen zwei Arbeitsformen mit unterschiedlichen Ressourcen und Herangehensweisen aufeinander. Diese können sich gegenseitig unterstützen, ergänzen und bereichern.

Wechselseitige Anerkennung ist ein Grundpfeiler gelingender Kooperation.

Ohne Ehrenamt und freiwilliges Engagement wäre unsere Gesellschaft unendlich viel ärmer. Man kann davon ausgehen, dass diese Einschätzung von der großen Mehrheit der Bevölkerung ebenso wie der politischen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger geteilt wird. Ehrenamt und freiwilliges Engagement sind meist besser in der Lage, neue Bedarfslagen zu erkennen und auf sie kurzfristig zu reagieren: Irgendwo nehmen einige mitfühlende Menschen eine Notlage wahr und schließen sich spontan zusammen, um etwas gegen diese Notlage zu tun.

Die Seniorenhilfe-konkret e.V. ist aufgrund einer Bedarfslage im Bereich der Seniorinnen und Senioren gegründet worden.

Es gehört zu unseren selbst gewählten Aufgaben, die Lebensbedingungen in der Umwelt der Betroffenen in Krisensituationen so zu gestalten und zu beeinflussen, dass die notwendigen Voraussetzungen und Bedingungen für eine menschenwürdige Existenz vorhanden sind.

Empathische, ethische sowie moralische Verpflichtungen gegenüber den Betroffenen prägen unser Handeln, ebenso wie die Analyse von Problemlagen sowie fundiertes Wissen im Bereich der Sozial- und Verwaltungsgesetzgebung, von dem aus wir unser Handeln begründen.

Außerdem verfügen einige unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter über eine akademische Ausbildung und ein ausgeprägtes Alltagswissen. Das entsteht aus persönlichen Erkenntnissen, Wahrnehmungen und Erfahrungen, die Menschen im Laufe ihres Lebens sammeln. Dieses Wissen bildet den ›Leitfaden‹ für Handlungen, die in Form von Deutungen auch in den ehrenamtlichen Alltag übertragen werden. Fach- und Alltagswissen wird hier als historisch gewachsener und auf vorgefertigte Lösungen bezogener Wissensbestand gefasst, der zur Bewältigung lebenspraktischer Aufgaben und Problemlösungen von betroffenen Seniorinnen und Senioren dient.

**Vielen Dank – für Ihr
Aufmerksamkeit und ihr
Interesse für unsere Arbeit.
Bleiben Sie gesund!**

Bitte schließen Sie Ihr Browser-Fenster, um die Online-Präsentation nun zu verlassen.